

Franzosen zu Gast im Bunker

■ **Bielefeld.** Das Emile Parisien Quartet sowie das Soundkollektiv *Rétroviser* kommen am Samstag, 20. November, in den Bunker Ulmenwall. Das Emile Parisien Quartet entwickelt seit 2004 eine Musik, die sich durch Wagemut, Leidenschaft, Energie und künstlerische Kompromisslosigkeit auszeichnet. Die Band entwickelt sich ständig weiter als musikalische Erben von John Coltrane und Wayne Shorter. Eröffnet wird den Abend *Rétroviser*, bestehend aus vier französischen Nachwuchstalenten. Die dynamischen und doch lyrischen Saxofonklänge und die farbenreiche Melodik des Vibrafonisten schaffen Filmatmosphären. Die Veranstaltung beginnt um 20.30 Uhr.

Collegium Musicum konzertiert

■ **Bielefeld.** Werke unter anderem von Carl Philipp Emanuel Bach, Giuseppe Torelli und Felix Mendelssohn Bartholdy stehen auf dem Programm, wenn das Collegium Musicum am Sonntag, 21. November, 18 Uhr, in der Aula des Ratsgymnasiums konzertiert. Solist im Trompetenkonzert von Torelli ist Rainer Petrasch, die Leitung hat Martin Rieker. Am Vorabend, Samstag, 20. November, ist das Collegium mit demselben Programm ab 20 Uhr in der St. Johanniskirche in Halle zu hören.

Bilder voller Energie

■ **Bielefeld.** Am Sonntag, 21. November, wird in der Projektgalerie, Bethelweg 29, die Ausstellung „Energy Images“ von Ulla Kallert eröffnet. In das Thema führt Prof. Dr. Lilli Neumann von der FH Dortmund ein. Die Veranstaltung beginnt um 11.30 Uhr. Noch bis zum 15. Januar 2011 wird die Ausstellung freitags und samstags jeweils von 15 bis 18 Uhr zu sehen sein.

Musik ohne stilistische Vorgaben

■ **Bielefeld.** Am Samstag, 20. November, spielt die Formation „Frakment und Gäste“ im Augustus, August-Bebel-Straße 47. Spontane, frei improvisierte Musik, die mit den verschiedensten Klangerzeugern, also Instrumenten, Apparaten, Gegenständen oder der Stimme gespielt, erlebt und dargeboten wird, ist das Konzept von „Frakment“. Es gibt keine musikalischen oder stilistischen Vorgaben, vielmehr ist gerade die assoziative Weiterentwicklung spontaner Themen und Motive die musikalische Herausforderung. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

■ **Bielefeld.** Im Oktober kam ihr neues Album „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ in die Läden – ihr zweites, rund zwei Jahre nach der Trennung. Am 8. Dezember tritt die Band Selig im Bielefelder Ringlokschuppen auf. Ariane Mönikes sprach mit Schlagzeuger Stephan „Stoffel“ Eggert über die Gründe der Trennung, die Reunion und das neue Album.

Herr Eggert, was kann sich *Take That* bei ihrem Comeback von Selig abschauen?

STEPHAN EGGERT: Gar nichts. Sie sind zwar etwa gleich alt wie wir, machen aber eine ganz andere Musik, haben andere Fans. *Take That* ist eine Casting-Band, wir sind ein ehemals zerstrittener Haufen von Freunden, die sich wieder zusammengerufen haben. Das sind ganz andere Voraussetzungen.

Warum haben Sie sich Ende der 90er getrennt?

EGGERT: Wir haben alle eine unterschiedliche Entwicklung durchgemacht, waren noch mit Mitte zwanzig so etwas wie späte Teenager. Dieses Aufeinanderhocken war nicht gut, wir hatten wenig Freiraum. Es gab Streit über die Musik, jeder wollte in eine andere Richtung gehen. Wir hatten auch keine gute Streitkultur. Dann ist die Situation eskaliert...

Das müssen Sie mir genauer erklären...

EGGERT: Wir haben nicht mehr miteinander geredet, haben die Straßenseite gewechselt, wenn wir uns gesehen haben...

Wie konnte unter diesen Voraussetzungen mehr als zehn Jahre später ein Comeback gelingen?

INTERVIEW: Selig-Schlagzeuger Stephan „Stoffel“ Eggert über das Comeback der Hamburger Band



Auf Tour: „Selig“ aus Hamburg. Schlagzeuger Stephan „Stoffel“ Eggert (l.) und Sänger Jan Plewka (Mitte) haben die Band vor zwei Jahren nach zehn Jahren Trennung wieder zusammengetrommelt. FOTO: DPA

EGGERT: Unser Sänger Jan Plewka rief mich damals an und trommelte alle wieder zusammen. Ein dreiviertel Jahr lang haben wir nur geredet, das Ver-

trauen so wieder ineinander gewonnen und konnten schließlich wieder in die Augen schauen. Es war einfach auch Glück.

Erst danach haben Sie wieder Musik gemacht?

EGGERT: Ja. Und wir waren aufgeregt wie Kinder. Es war wie Fahrradfahren. Wir haben nicht

verlernt, miteinander Musik zu machen. Als wir gespielt haben, haben alle in der Band gemerkt, dass dieses Comeback einfach sein musste.

Wie vermeiden Sie heute Streit? EGGERT: Wir reden über andere Themen als nur die Musik. Das war damals unser großer Fehler. Wir sind reifer geworden, haben alle Kinder und einfach eine ganz andere Basis.

Am 8. Dezember sind Sie im Ringlokschuppen zu Gast. Was erwartet die Konzertbesucher?

EGGERT: Das neue Album „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ wird Teil des Konzerts sein. Wir spielen aber einen Querschnitt durch alle Alben, auch Songs, die wir noch nie zuvor live gespielt haben.

Das neue Album ist seit Oktober in den Läden. Wie würden Sie es beschreiben?

EGGERT: Es ist keine neue Musikrichtung, aber es geht mehr in die Tiefe. Der Platz und die Zeit für Musik sind wesentlich größer als vorher.

Ihr Debütalbum war damals vom Hippie-Stil geprägt. Ist davon noch etwas übrig geblieben?

EGGERT: Diese Hippie-Mentalität haben wir noch immer, aber nicht so stark wie früher. Unsere Musik ist rockiger. Auf dem neuen Album tritt das Psychedelische stark hervor, es hat etwas Spirituelles.

Wie geht's weiter mit Selig? EGGERT: Ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. Wir wollen bis ans Lebensende Musik machen. Es macht einfach Spaß. Andere Leute schreiben bis ins hohe Alter Bücher, wir machen eben Musik.

◆ Selig gastiert am 8. Dezember, 20.30 Uhr, im Ringlokschuppen Bielefeld. Karten unter Telefon (05 21) 55 54 44.

Roter Wirbeltanz

3. Philharmonisches Kammerkonzert am 29.11.

■ **Bielefeld.** Das 3. Philharmonische Kammerkonzert dieser Saison steht unter dem Titel „Wirbeltanz“. Das Konzert beginnt am Montag, 29. November, um 20 Uhr im Kleinen Saal der Oetkerhalle. Um 19.25 Uhr bietet der Musikdramaturg Jón Phillip von Linden eine Werkeinführung an.

„Roter Wirbeltanz“ hat Ernst Toch einen von sechs Sätzen seiner Tanzsuite op. 30 für Streicher, Klavier und Schlagzeug genannt, die er 1923 schrieb – das längste und wohl älteste Werk dieses bemerkenswerten Kammerkonzertprogramms, das im ersten Teil eine ganze Reihe höchst virtuoser Stücke für

Pauke – mit und ohne Begleitung – enthält.

Stephan Kostenbader spielt Werke des Russen Alexander Tscherepnin, des US-Tschechen Tomas Svoboda und ein Divertimento (mit Streichquintett) des Isernhagener Komponisten Karl-Heinz Köper. Elliott Carter verlangt in seinem Marsch für Solo-Pauke dem Spieler ungewöhnlich verschiedene Spielweisen ab. Mit „Fast“ („Schnell“) von John Beck bekommt die erste Konzerthälfte einen letzten Höhepunkt.

◆ Karten: Theaterkasse am Niederwall, Tel. (05 21) 51 54 54. Infos im Internet: www.bielefelder-philharmoniker.de

Joe Cocker in der Seidensticker

■ **Bielefeld.** Joe Cocker gastiert am Sonntag, 21. November, in der Seidensticker Halle. Cocker ist eine Legende im Musikgeschäft. Der Beatles-Song „With a little help from my friends“ verhalf ihm zum weltweiten Durchbruch; seine dazugehörige Live-Performance auf dem Woodstock-Festival ist legendär. Noch immer zählt seine Stimme unter Kritikern zu den besten „weißen“ Stimmen überhaupt. Erst kürzlich ist sein neues Album unter dem Titel „Hard Knocks“ erschienen.

Das Konzert mit Joe Cocker beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Neuen Westfälischen unter Tel. 555-444.

Wilder Farbenrausch

Ulla Kallert zeigt neue abstrakte Malerei in der Projektartgalerie

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld.** Es grünt so grün – in der Projektartgalerie. Wem es draußen zu nass, kalt und dunkel ist, der kann hier ein malerisches Frühlingserwachen erleben. Die zumeist großformatigen Bilder (Acryl auf Leinwand) der Dortmunder Künstlerin Ulla Kallert sind allesamt dieses Jahr entstanden und sprühen nur so vor frischer Energie.

Dies ist die fünfte Ausstellung in der Projektartgalerie, die Betreiberin und Künstlerin Maria Bernard vor genau einem Jahr eröffnet hat. Und wieder gibt es interessante Kunst zu entdecken. Ulla Kallert sieht sich selber als Forscherin, die ihre künstlerische Welt vor allem in der abstrakten, ungegenständlichen Malerei gefunden hat. Uner-schrocken lässt sie gewagte Farbkänge auf der Leinwand entstehen. Helle Töne in Grün, Gelb, Rosa, Orange, Weiß und Türkis schichten sich über- und nebeneinander, in den neuen Bildern werden sie verstärkt von kräftigen Linien durchzogen. Kein An-

fang, kein Ende, keine Titel. Der Betrachter muss sich seinen eigenen Weg durchs Bild suchen, die fließende Energie auf sich wirken lassen.

Man kann erahnen, wie Ulla Kallert ihre Werke prozesshaft entwickelt. Mit schnellen Pinselbewegungen bringt sie die Far-

ben auf die Fläche, ohne vorher schon eine feste Komposition im Kopf zu haben. In der Anfangsphase Überraschendes finden, aufnehmen und weiterentwickeln, agieren und auf Ent-stehendes reagieren, Zwischentöne setzen, Räume ausloten, Spuren legen und Linien laufen lassen,

ohne abzugrenzen oder einzuzengen. Alles bleibt offen. Eigentlich ist dieser vielfältige Malprozess das Entscheidende für die forschende Künstlerin. Wie entsteht eine Komposition, und wann ist ein Bild fertig? Wie stehen Künstlerin und Bild im Dialog miteinander, wer beeinflusst wen auf welche Weise? Die Resultate dieser emotionalen, dynamischen und energiegeladenen Auseinandersetzung sind in der Schau zu erleben. Ein spielerischer Farbenrausch im kreativ geordneten Chaos.

◆ Die Ausstellung „Energy Images“ von Ulla Kallert wird Sonntag, 21. November, um 11.30 Uhr mit einem Einführungsgespräch zwischen der Künstlerin und Lilli Neumann (FH Dortmund) eröffnet. Danach ist die Schau bis 15. Januar in der Projektartgalerie, Bethelweg 29, freitags und samstags von 15-18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer (98 62 04 2) zu sehen. Außerdem ist in der Galerie ein Kalender für 2011 mit Bildern von Ulla Kallert erhältlich.



Freie Energie: Die Dortmunder Künstlerin Ulla Kallert gestaltet mit schnellem Pinselstrich frische, dynamische Kompositionen. FOTO: FIONA SCHMIDT

Anzeige

ZIEHEN SIE ABENDS DOCH MAL UM DIE PALÄSTE

Momente aus 1000 und einer Nacht
27. November 2010 bis 30. Januar 2011 in der Autostadt

Willkommen in der märchenhaften Autostadt: Wirbeln Sie mit Ihrer Familie über die glitzernde Eislaufbahn und wärmen Sie sich danach bei einem frischen Minztee in der Winteroase „Das goldene Kamel“ auf. Oder bummeln Sie über den duftenden Wintermarkt, während Ihre Kleinen in der Kreativwerkstatt schmückendes Beiwerk für die Vorweihnachtszeit zaubern. Mehr Informationen unter www.autostadt.de

AUTOSTADT